

Rechenschaftsbericht

BöF 2025



1. Konzession der Kraftwerk Schaffhausen AG

SH POWER betreibt das Laufkraftwerk Schaffhausen im Auftrag der Kraftwerk Schaffhausen AG (KWS). Das Kraftwerk als Grenzkraftwerk hat zwei Wassernutzungskonzessionen aus dem Jahr 1960, eine aus der Schweiz und eine aus Deutschland. Darin geregelt werden u.a. das Recht zur Stromerzeugung aus der Wasserkraft sowie die Auflage, den Uferunterhalt im Konzessionsgebiet des Kraftwerks sicherzustellen.

Fakten und Zahlen:

- Leistung: 26 MW total
- Stromproduktion: ca. 165 GWh/Jahr
- Konzessionsstrecke: rund 28 Uferkilometer (pro Seite rund 14km)
 - Beginn Eisensteg zwischen Neuhausen und Flurlingen
 - Ende kurz oberhalb der «Bleiche» in Diessenhofen
- Energiebezugsrechte:
 - Stadt Schaffhausen (SH POWER): 54.6%
 - Axpo Power AG: 36.4%
 - Energie Baden-Württemberg (EnBW): 9%





2. Grundlagen

Ökostrom-Förderbeiträge

Am 26.6.2003 wurde der Kraftwerk Schaffhausen AG vom Verein für umweltgerechte Energie (VUE) erstmals das Label «naturemade star» für eine umweltgerechte Stromproduktion verliehen. Der Verein wurde 1999 gegründet, Mitglieder sind Umwelt- und Konsumentenorganisationen, Unternehmen und Organisationen der Energiewirtschaft sowie Grossabnehmer von erneuerbarer Energie. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist die Förderung neuer erneuerbarer Energien und ökologischer Energieprodukte.

Pro verkaufte Kilowattstunde, welche über ein «naturemade star»-zertifiziertes Stromprodukt an Endkundinnen und Endkunden geliefert wird, fliessen 0.7 Rappen in einen sogenannten Ökofonds. Die Fondsmittel, welche aus dem «Naturstrom Schaffhausen»-Produkt stammen, müssen hauptsächlich zur Förderung der Biodiversität eingesetzt werden, maximal 10% dürfen für den Ausbau ökologischer Energieproduktion und Energieeffizienz verwendet werden. Fondsmittel, welche aus VUE-zertifizierten Biomasse-, Photovoltaik- oder Windkraftanlagen stammen, können sowohl zur Förderung der Biodiversität und für den Ausbau ökologischer Energieproduktion und Energieeffizienz verwendet werden.

Über die zu finanzierenden Massnahmen des Ökofonds entscheidet jeweils ein Lenkungsgremium (Begleitgremium ökologische Förderbeiträge, BöF).

naturemade

● ● ● ● star

Iris sibirica im Schaaren, Bild: Peter Hunziker



Gelbbauchunke, Bild: iStock

3. Begleitgremium ökologische Förderbeiträge

Seit dem 2. September 2004 besteht das sogenannte «Begleitgremium ökologische Förderbeiträge» (BöF). Das BöF besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Kraftwerkes, verschiedener Rheinanstösser-Gemeinden sowie von Verbänden. Zusätzlich gehören ausgewiesene Fachleute dem Gremium an. Das Gremium begleitet die Arbeit des Kraftwerkes im Sinne des Managementkonzeptes für die «naturemade Star»-Zertifizierung. Die Arbeit des BöF ist im Reglement «Begleitgremium ökologische Förderbeiträge» geregelt. Das Fondsreglement basiert auf den «naturemade Star»-Zertifizierungsrichtlinien.

Am 31. Dezember 2025 gehörten folgende Personen dem BöF an:

- Martin Roost (Vorsitzender BöF)
- Thomas Auer (Bürgermeister Gemeinde Gailingen)
- Markus Birk (Stadtpräsident Gemeinde Diessenhofen)
- Sven Fitz (Leiter Stabsstelle Klima und Umwelt)
- Marianna Frei (Gemeindepräsidentin Gemeinde Schlatt)
- Rolf Haueter (Leiter Beteiligungen & Projekte, Axpo Power AG)
- Benjamin Homberger (Leiter Abt. Gewässer, Kt. Schaffhausen)
- Stefan Mayer (Kraftwerk Schaffhausen, Bereichsleiter Strom)
- Salome Steiner (Geschäftsleiterin Aqua Viva)
- Vera Schraner (Bürgermeisterin Gemeinde Büsingen)
- David Tanno (Geschäftsleitung Limnex AG)
- Patrick Wasem (Ressortleiter Jagd & Fischerei, Kt. Schaffhausen)

Sommerstimmung im Rheinhölzle, SH POWER



4. Ökofonds

4.1 Allgemeines

Wesentliche Grundlage für die Investitionen aus dem Ökofonds ist das Managementkonzept für die 4. Rezertifizierung nach dem Ökostromlabel naturemade star des Kraftwerks Schaffhausen vom 26. September 2024. Grundsätzlich können ökologische Massnahmen im ganzen Einzugsgebiet des Kraftwerkes (Rhein) gefördert werden. Im Hinblick auf die regional verankerten Kundinnen und Kunden werden jedoch Projekte bzw. Massnahmen im Bereich des Konzessionsgebietes und des näheren Umlandes bevorzugt.

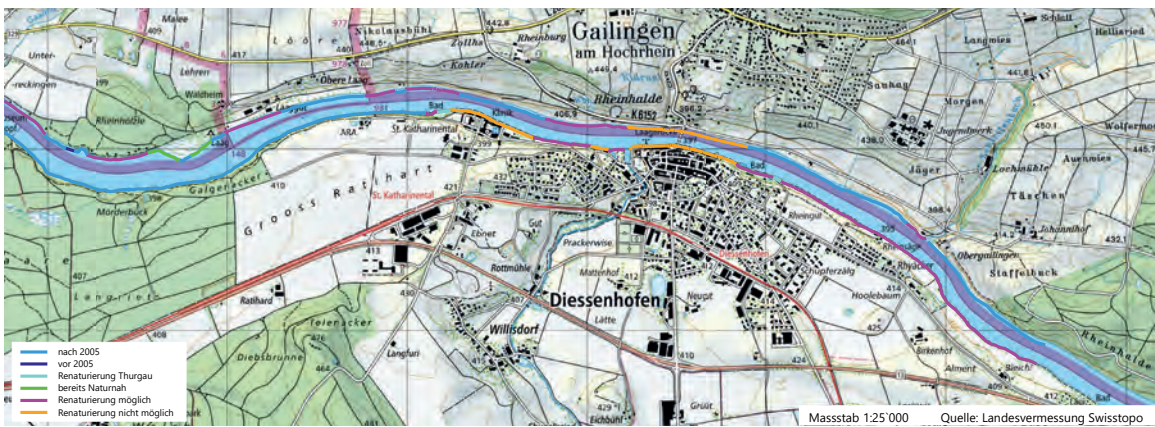
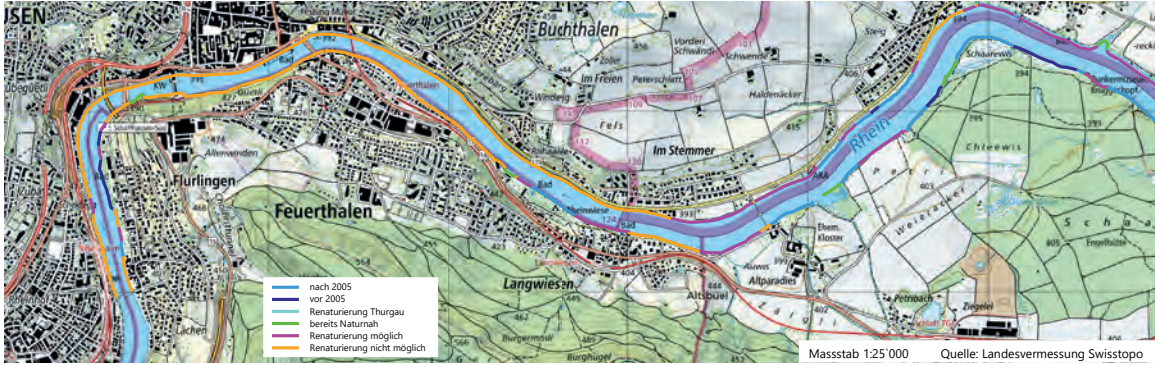
Die einzelnen Projekte werden vom BöF an der Herbstsitzung genehmigt und im Rahmen des jeweiligen Saisonprogrammes umgesetzt. Das Arbeitsprogramm lässt auch kurzfristige Anpassungen oder Ergänzungen zu. Damit kann auf besondere Umstände flexibel reagiert werden (z.B. fischereibiologische Massnahmen, Eingriffe in die Ufervegetation und Öffentlichkeitsarbeit). Solche Änderungen liegen in der Ausgabenkompetenz des Bereichsleiters Strom und der BöF-Leitung, sofern ein Maximalbetrag von 5 000 Franken nicht überschritten wird.

Dem Ökofonds wurden seit dessen Einführung 2003 bis Ende 2025 gesamt 11 671 567 Franken belastet. Der grösste Teil der Ausgaben wurde dabei für die Revitalisierung von Rheinuferabschnitten aufgewendet. Insgesamt wurden durch SH POWER seit der Zertifizierung bis Ende 2025 total 8 052 Meter Rheinufer revitalisiert. Zusammen mit den Revitalisierungen von SH POWER vor 2005, den Revitalisierungen vom Kanton Thurgau und den Uferstrecken, die immer naturnah waren, sind nun insgesamt 10 142 Kilometer der Ufer im Konzessionsgebiet naturnah. Dies entspricht 35% der Ufer im Konzessionsgebiet der Kraftwerk Schaffhausen AG. Bezogen auf die Uferbereiche, wo nach heutiger Sicht eine Revitalisierung möglich ist, sind rund 55% der Ufer naturnah.



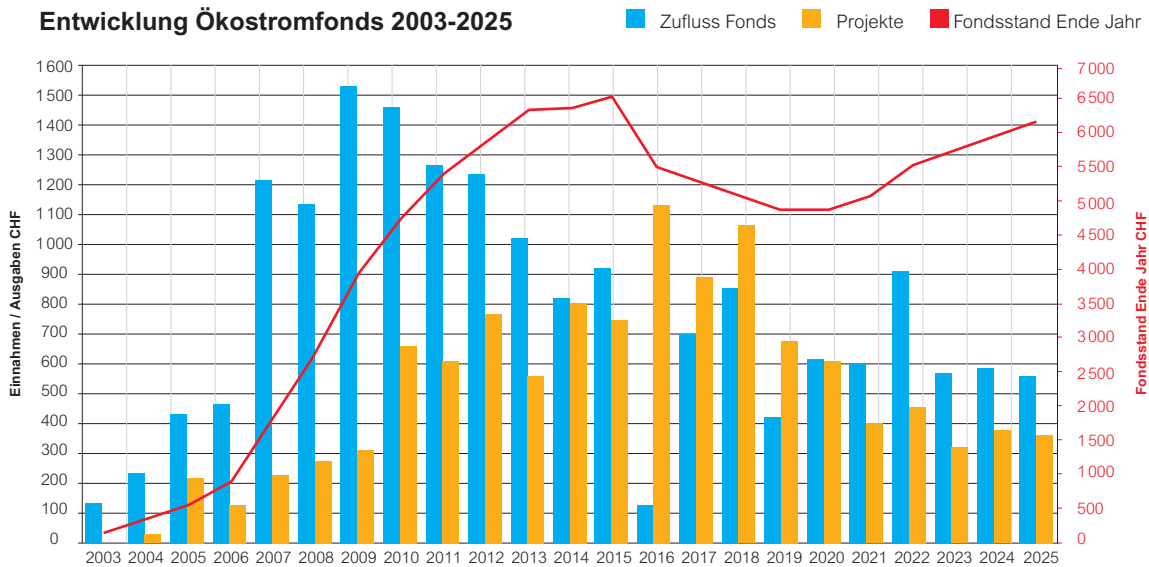
Öisperre setzen, SH POWER

Übersicht der Ufer im Konzessionsgebiet



- nach 2005
- bereits Naturnah
- vor 2005
- Renaturierung Thurgau
- Renaturierung nicht möglich
- Renaturierung möglich

4.2 Einlagen in den Ökofonds



4.3 Ausgeführte Ökofondsprojekte SH POWER

Nachfolgend sind die wichtigsten Projekte zusammengefasst, die im Kalenderjahr 2025 durch SH POWER geplant und umgesetzt und aus dem Ökofonds finanziert wurden:

Aufwertung der Äschenlaichplätze

Die Bestände der strömungsliebenden, auf kiesigem Substrat laichenden Fischarten wie zum Beispiel Äschen, Nasen, Barben oder Forellen sind gesamtschweizerisch stark in Bedrängnis. Im Rahmen des Ökofonds wurden zusammen mit den Fischereiverbänden und den Behörden Massnahmen eruiert, um diesen Fischarten im Konzessionsgebiet bessere Bedingungen zu bieten. Nebst der Revitalisierung von verbauten Uferpartien mit Kiesflachufern und damit der Schaffung von strömungsberuhigten Zonen, wurden weitere Massnahmen geprüft. Da sich als Folge des Einstaus des Rheines durch das Kraftwerk Schaffhausen der Rheingrund verfestigte, wurde bereits 1998, nach Rücksprache mit den damaligen Fischereiaufsehern und Fischern, erstmals die Rheinsohle an bestimmten Stellen aufgelockert. Diese Massnahme wurde 2008, 2016 und 2018 wiederholt. In den Jahren 2008 und 2018 wurde an gezielten Stellen zusätzlich Wandkies mittels Helikopter und Schubschiff eingebracht. Gezielte strukturelle Aufwertung der Laichplätze und der Larvalhabitate werden auch im Bericht «Management der Fischbestände im Hochrhein – Strategieplan 2025» als effektive Massnahme genannt.

Nach gemeinsamer Befahrung der Stellen mit der Jagd- und Fischereiverwaltung der Kantone TG und SH wurde beschlossen, die Gebiete «St. Katharinental», «Laag» und «Schaaren» im Januar 2025 erneut mittels Schreitbagger aufzulockern. Da das vorhandene Kiesmaterial eine gute Grössendurchmischung aufwies, wurde auf einen erneuten Kieseintrag verzichtet. Während der Auflockerung der Sohle wurden v.a. im Gebiet Schaaren grössere Ansammlungen von totem Muschelmaterial festgestellt, welches vermutlich das Hochwasser 2024 angeschwemmt hat. Dies erschwerte einerseits den Baggereinsatz (Instabilität als Sicherheitsrisiko), andererseits ist unklar, in welchen Massen sich dieser helle «Muschelgrit» in Zukunft anhäufen wird und was die Auswirkungen auf die Laichtätigkeit sind. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei dem Substrat mehrheitlich um Überreste der invasiven und im Rhein bereits nachgewiesenen «Quagga-Muschel» handelt.



Im Frühling 2025 (März/April) wurde von den Fischereiaufsehern im Rahmen des jährlichen Monitorings auch eine Erfolgskontrolle durch Zählung der Laichgruben durchgeführt.

Ergebnis:

Die gezählten Laichgruben befanden sich, bis auf eine, ausnahmslos im aufgelockerten Bereich. Durch die Furchen konnten vermutlich nicht alle Laichgruben als solche identifiziert werden. Daher besteht die Wahrscheinlichkeit, dass zusätzliche Laichgruben vorhanden gewesen sein könnten. Im St. Katharinental wurde zudem seit 2018 die höchste Anzahl an Äschenlarven gezählt, wobei das Jahr 2024 mit dem Hochwasser als nicht repräsentativ gilt. Im Jahr 2025 fand das Monitoring zudem zu einer Zeit statt, in der die Schifffahrt wegen Niedrigwasser eingestellt war.

Weitere fischereibiologische Massnahmen

Die Luft- und Wassertemperaturen, verbunden mit dem tiefen Rheinabfluss, stiegen im Juni rasant, so dass ein erneuter Hitzesommer mit toten Fischen befürchtet wurde. In enger Abstimmung mit den Fischereiaufsichten des Kantons Thurgau und Kantons Schaffhausen wurde deshalb beschlossen, bei der Petribach-Mündung sowie beim Chleewiesbach weitere Massnahmen für einen besseren Kaltwasserrückhalt umzusetzen. Durch die Vertiefung der verlandeten Mündung sammelt sich kaltes Wasser aus dem Petribach an. Dieses kalte Wasser hat mehr gelösten Sauerstoff, was den Fischen das Überleben erleichtert. Die leichte Erhöhung des Kiesdammes beim Chleewiesbach mit Bollensteinen, sorgt für einen besseren Kaltwasserrückhalt und bietet Schutz vor dem Wellenschlag. Bei Durchführung der Massnahmen wurden Temperaturmessungen vorgenommen. Dabei wurden Wassertemperaturunterschiede von bis zu 7 °C zwischen Bachwasser und Rheinwasser festgestellt.

Projekt «Büsingen West, 5. Etappe»

Der bereits stark zerfallene Uferschutz eines Privatgrundstückes wurde auf einer Länge von rund 40 Metern abgebrochen und durch ein Kiesflachufer ersetzt. Im oberen Bereich wurde eine Wildblumenwiese angesät, drei neue Purpurweiden gepflanzt, sowie Findlinge als Strukturelemente eingebracht. Dieses Teilstück schliesst eine Lücke in einem längeren, bereits renaturierten Teilbereich in Büsingen.

Projekt Paradies Ost, GF

Auf einer Uferlänge von ca. 44 Meter, angrenzend an die Terrasse des Restaurants im Paradies, Gemeinde Schlatt, konnte eine Revitalisierung ausgeführt werden. Eigentümerin des Grundstückes ist die Stiftung Paradies der Georg Fischer AG. Im Rahmen der Massnahmen wurden die massiven Betonplatten- und Mauern entfernt, abgeführt und ein Kiesflachufer aufgeschüttet. Die Massnahmen wurden in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen der Baustelle des neuen Seminarhotels «1802» umgesetzt und konnten kurz vor Weihnachten 2025 abgeschlossen werden.

Vertiefung Petribach-Mündung als fischereibiologische Massnahme Sommer 2025, SH POWER

Revitalisierung Büsingen West, 5. Etappe, SH POWER



Revitalisierung GF Sicht Schubboot, SH POWER

4.4 Beiträge an Fremdprojekte

Nicht immer werden Projekte unter der Federführung von SH POWER umgesetzt. Grundsätzlich können Privatpersonen, Verbände oder auch die öffentliche Hand mit ökologischen Projekten im Gewässerbereich eine Anfrage an das BöF machen. Das Gremium entscheidet anschliessend, ob und in welcher Höhe Gelder für ökologische Massnahmen gesprochen werden können. Grundsätzlich werden Fremdprojekte nicht zu 100 % gefördert, der Projekteigner soll sich, nach Abzug allfälliger anderer Förderbeiträge, ebenfalls finanziell beteiligen. Durch eine Anpassung des Reglements des VUE sind nun auch Projekte in der ganzen Schweiz förderbar, der Fokus liegt jedoch klar auf Projekten in der Region bzw. dem näheren Einzugsgebiet.

Im Berichtsjahr wurden folgende Fremdprojekte finanziell unterstützt, bewilligt oder sind in der Lancierung:

Projekt «Renaturierung Petribach, in Schlatt»

Der Petribach bringt, im Vergleich zum Rhein, relativ kühles Wasser, was während Hitzeperioden, wie z.B. im Sommer 2018, für hitzeempfindliche Fische überlebenswichtig ist. Der Abschnitt zwischen dem Wanderwegsteg und der ARA bietet noch sehr viel Potential für eine Revitalisierung. Im heutigen Zustand ist das Gerinne sehr monoton und komplett mit Betonhalbschalen verbaut. Im Mündungsbereich zum Rhein wurde bereits zweimal ein Kaltwassermulde als Rückzugsraum für Fische ausgebaggert. Infolge der geringen Strömung des Baches im Mündungsbereich lagert sich in der Kaltwassermulde schnell wieder Sediment ab. 2023 hat die Firma Fröhlich Wasserbau AG ein Aufwertungsprojekt ausgearbeitet. Ziel der Aufwertungen ist einerseits, die Strömungsgeschwindigkeit des Baches zu erhöhen, damit Sediment in den Rhein abgeführt wird und andererseits die bestehenden Betonelemente zu entfernen und den Bachlauf naturnaher zu gestalten. Das Projekt muss noch leicht angepasst werden und kann dann zur Auflage und Bewilligung eingereicht werden. Ein Teil der Restkosten der Gemeinde soll durch den Ökofonds finanziert werden.

Fremdprojekt: Revitalisierung Mülibach in Wagenhausen

Das Revitalisierungsprojekt verfolgt das Ziel, den Mülibach auf einer Länge von rund 80 Metern ökologisch und baulich aufzuwerten und gleichzeitig bestehende Mängel in Bezug auf die Fischgängigkeit aufzuheben. Zudem ist eine Brutwand für Eisvögel geplant. Die Realisierung ist für das Jahr 2026 oder 2027 vorgesehen. Der Ökofonds beteiligt sich finanziell an den Restkosten der Gemeinde.

Fremdprojekt: Heiligenschächt (Sulgen TG)

Ziel ist die Einleitung von Thurwasser in ein angrenzendes Waldstück. Durch Einräussung des Gebiets soll dort ein ehemaliger Auenwald gefördert werden. Das Ausleitungsbauwerk soll im Jahr 2026 realisiert werden.

Junger Grasfrosch Schaaren, SH POWER



Eisvogel, Bild: AdobeStock

Fremdprojekt: Aqua Viva, «Wasser macht Schule»

Um Kinder und Jugendliche aller Altersstufen für Gewässeranliegen zu sensibilisieren, ermöglicht Aqua Viva spannende, lebensnahe und fächerübergreifende Wassererlebnistage. Schulklassen sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Ferienpassveranstaltungen und Exkursionen entdecken und erforschen die Wasserwelt am «eigenen Bach». Der Ökofonds hat dieses Projekt wie bereits in früheren Jahren auch 2025 unterstützt.

4.5 Unterhalts- und Beratungstätigkeiten

Unterhaltsarbeiten

Die folgenden Unterhaltsarbeiten wurden ausgeführt:

- Neophyten-Bekämpfung
- Nachpflanzungen von Bäumen
- Biberschutzmassnahmen
- Unterhaltsarbeiten an Kaltwasserdämmen und Lagune Badi Langwiesen

Beratungstätigkeiten

In den folgenden Bereichen wurden Beratungen für Gemeinden und Private ausgeführt:

- Allgemeine Fragen zum Uferschutz
- Beratungen betreffend Machbarkeit von Uferrenaturierungen
- Ufervegetation, Pflege Uferbestockung
- Biberschutz

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Der Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf die durch den Ökofonds finanzierten Arbeiten kommt eine grosse Bedeutung zu. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasste insbesondere:

- Führungen / Exkursionen
- Unterstützung von Aqua Viva für Schulungsprojekte an Gewässern
- Drei Ferienpassveranstaltungen mit Kindern zwischen 8 und 12 Jahren aus der Region
- Diverse Exkursionen mit (Berufs)-Schulklassen

Pflanzarbeiten, SH POWER

Biber, Bild: iStock



Biberschutz, SH POWER

4.7 In Planung befindliche Projekte

Folgende Projekte sind in der Planungsphase:

Projekt Laag West, Dörflingen und Büsingen

An der Laag ist ein Teilstück von rund 340 Metern noch nicht revitalisiert. Das Gebiet umfasst ein kleines Teilstück auf Gemarkung Büsingen (D) und einen grösseren Uferverlauf auf Gemarkung Dörflingen (CH). Im Jahr 2025 fanden die Planungs-/ Bewilligungs- und Vorbereitungsarbeiten statt. Die Bauarbeiten sind bei Erscheinen des Berichtes unterdessen gestartet bzw. bereits beendet, wir werden das Projekt im kommenden Bericht detaillierter vorstellen.

Projekt Kläranlage/Kläranlage West, Büsingen

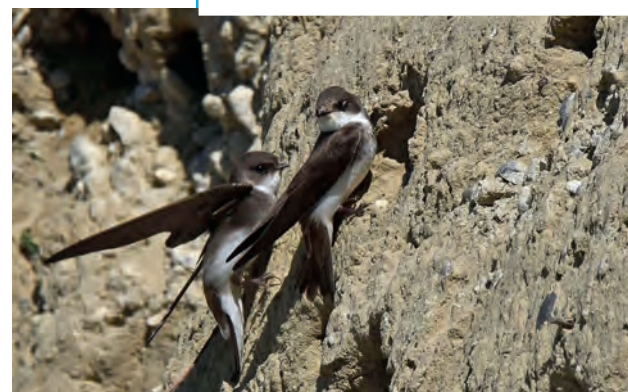
Die Kläranlage Büsingen wurde im Sommer 2025 an die Kläranlage Röti in Neuhausen angeschlossen. Ein Teilbereich des Kläranlagengeländes wird deshalb nicht mehr benötigt und kann einer neuen Nutzung zugeführt werden. Das freiwerdende Gelände sowie die rheinabwärts gelegene Parzelle der Stadt Schaffhausen bieten als Ganzes gesehen ein grosses Potenzial für ökologische Aufwertungen.

Brutwand Uferschwalben in Büsingen

Die Uferschwalbe brütet natürlicherweise in Steilwänden von dynamischen Flusslandschaften. Solche natürlichen Uferabbrüche sind in der Schweiz jedoch selten geworden. In den vergangenen Jahren wurden deshalb an verschiedenen Standorten erfolgreich künstliche Sandwände erstellt, die von der gefährdeten Art erfreulich gut angenommen werden.

Im Frühjahr 2026 ist geplant, am Rand der Kiesgrube Büsingen eine weitere solche künstliche Uferschwalbenwand zu errichten. Als Vorbild dient das erfolgreiche Projekt des Kieswerks Cabema südlich von Diessenhofen, wo im Kiesgrubenareal bereits geeignete Strukturen geschaffen wurden. Betreiber der Kiesgrube Büsingen ist die B & R Egli GmbH. Die betroffene Parzelle befindet sich im Besitz der Gemeinde Büsingen. Der Gemeinderat wurde über das Vorhaben informiert und unterstützt das Projekt grundsätzlich.

Uferschwalben, Bild: Roger Stoll



5. Ökofonds in Zahlen per 31.12.2025

Stand des Fonds am 31.12.2024	CHF 5 979 205.–
Stand des Fonds am 31.12.2025	CHF 6 177 921.–
Fondseingänge 2025	CHF 563 336.–
Fondsausgänge 2025	CHF 364 620.–
Fondsausgänge seit Gründung 2003	CHF 11 671 567.–



6. Happy Nature Day

Einmal im Jahr wird den Kundinnen und Kunden aufgezeigt, welche ökologischen Aufwertungen dank ihrer Beiträge umgesetzt werden konnten. Dieser Anlass wird seit vielen Jahren unter dem Namen «Happy Nature Day (HND)» erfolgreich durchgeführt und erfreut sich jeweils mit über 200 Teilnehmenden grosser Beliebtheit. Neben den Naturstrombezügerinnen und -bezügern werden auch Mitglieder des BöF, Vertreterinnen und Vertreter weiterer Behörden, Anstössergemeinden, projektbeteiligte Personen sowie der Stadtrat von Schaffhausen eingeladen.

Der «Happy Nature Day» 2025 fand im September auf dem Kursschiff «Schaffhausen» statt und sorgte bei den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für grosse Freude. Während der rund 1.5-stündigen Fahrt von der Schiffflände Schaffhausen bis nach Diessenhofen präsentierten Michèle Vogelsanger, Peter Hunziker, Walter Vogelsanger, Urs Weibel und Martin Roost in mehreren Kurzvorträgen spannende Einblicke in laufende und abgeschlossene Revitalisierungsprojekte sowie in Themen rund um Flora, Fauna, die Hochrheinschiffahrt und die regionale Geschichte. Die Vorträge fanden beim Publikum grossen Anklang und wurden sehr geschätzt.

Die anschliessende Verpflegung auf der Rückfahrt von Diessenhofen nach Schaffhausen bot eine ideale Gelegenheit für einen gemütlichen Austausch und den persönlichen Ausklang des Anlasses. Der «Happy Nature Day» wird von SH POWER selbst organisiert und finanziert und belastet den Ökofonds somit nicht.

HND 2025, Bilder: Martin Roost



7. Verschiedenes

7.1 Informationen zur Sanierung Fischgängigkeit beim Kraftwerk Schaffhausen

Die Sicherstellung des Fischauf- und Abstiegs ist nach dem angepassten Gewässerschutzgesetz vorgeschrieben. Bei bestehenden Anlagen müssen bis 2030 entsprechende Massnahmen umgesetzt werden. Die Inhaber werden für die Kostenfolgen der notwendigen Sanierungsmassnahmen in den Bereichen Geschiebe, Schwall-Sunk und Fischgängigkeit entschädigt. Für das Kraftwerk Schaffhausen sind nur Massnahmen hinsichtlich der Fischgängigkeit zu ergreifen. Als Grenzkraftwerk sind neben den Vorgaben des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) auch jene des Bundesamtes für Energie (BFE) massgebend.

Das Bauprojekt für die Fischaufstiegsanlage (FAH) konnte in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und weiteren Fachleuten in den letzten Jahren verbessert und finalisiert werden: Am linksrheinischen Ufer (in Flussrichtung gesehen) wird ein natürlich aussehendes Raugerinne erstellt, welches sich optimal ins Landschaftsbild einfügen soll und technisch den fischbiologischen Ansprüchen sowie einer allfälligen Hochwassersituation im Unterwasser standhalten kann.

Aktuell liegt das Hauptaugenmerk auf der Baustellenerschliessung, hier laufen noch die finalen Abklärungen, um die für alle Beteiligten optimale Lösung zu bestimmen. Die Lage des Kraftwerkes in Schaffhausen ist für Bautätigkeiten am linksrheinischen Ufer sehr suboptimal gelegen und die Zugänglichkeit ist massiv erschwert.

Im Berichtsjahr wurde zudem ein Konzept erarbeitet, welches Untersuchungen zu einem Fischabstieg mit Fokus auf den Aal aufgleist. Erste Vorversuche mit Sonargeräten wurden bereits durchgeführt. Im Herbst / Winter 2026 werden die Hauptuntersuchungen stattfinden.

Die Planung und der Bau des Projektes sowie die Untersuchungen werden von einem vom BAFU verwalteten Fonds finanziert, wenn mit der Umsetzung vor 2030 begonnen wird und noch genügend Gelder vorhanden sind. Dieser wird über die gesetzlich vorgeschriebenen Abgaben auf den Strompreis gespiesen.

Junge Barbe, SH POWER



7.2 Den Ökofonds unterstützen

Unterstützen Sie weitere Revitalisierungen am Rheinufer: Als SH POWER-Kunde wechseln Sie zum Produkt «Naturstrom Schaffhausen». Damit beziehen Sie lokalen Ökostrom und leisten einen wertvollen Beitrag für die Umsetzung unserer Projekte.

Pro Kilowattstunde Strom, den Sie beziehen, zahlen Sie einen Aufpreis von 2.5 Rappen. Davon fliessen 0.7 Rappen direkt in den Ökofonds, vom Rest werden die Herkunftsnachweise finanziert sowie neue erneuerbare Energien gefördert.

Bei einem Haushalt von vier Personen mit einem Stromverbrauch von rund 4 200 kWh pro Jahr und einem Einheitstarif sind das 113.50 Franken Mehrkosten pro Jahr.

Auch ausserhalb des Einzugsgebietes von SH POWER können Sie via «Naturstrom Plus» den Ökofonds unterstützen. Sie entscheiden, wie viel Sie dabei investieren möchten – schon ab 5 Schweizer Franken pro Monat ist das möglich.

www.shpower.ch/strom

Stimmungsbild am Rhein, SH POWER



Impressum

BöF

<https://www.shpower.ch/oekofonds>

Martin Roost

Vorsitz BöF und Biogasfonds

martin.roost@shpower.ch

SH POWER

Schweizersbildstrasse 71

8200 Schaffhausen

Bildquellen ohne Legende

Titelbild oben: Drohnenaufnahme aufgekratzte Flächen für Aeschen, Bild: David Walthard

Titelbild links: Alte Kopfweide, SH POWER

Titelbild rechts: Waldwasserläufer, Bild: Martin Roost

Abendstimmung auf dem Rhein, SH POWER



SH POWER

Schweizersbildstrasse 71

8200 Schaffhausen

+41 52 635 11 00

info@shpower.ch

www.shpower.ch